

Lesen und ins Gespräch kommen

BILDUNG Ein inklusives Freizeitangebot für Erwachsene mit und ohne Behinderung

Fünf Frauen treffen sich seit einem Jahr regelmäßig zum inklusiven Lesen in der Öffentlichkeit. Im Restaurant „Jever Fass“ kann jeder Gast lauschen.

VON PIA JÜNKE

JEVER – Wer einmal mittwochs abends im Restaurant „Jever Fass“ am Alten Markt in der Marienstadt gegessen hat, der könnte Zeuge eines besonderen Treffens geworden sein. Seit einem Jahr kommt in der Gaststätte während des laufenden Betriebs der „Lea Lesclub“ zusammen. Lesen einmal anders (LEA) – lautet die Motivation, die hinter dem Projekt steht – ein Lesekreis für Erwachsene mit und ohne Behinderung. Fünf Frauen sind als Vorleserinnen dabei. Man muss nicht lesen können, zuhören geht auch.

Mitleser Paul freut sich über jedes Mitglied, das am Tisch Platz nimmt und gibt jedem die Hand. Vier Vorleserinnen und vier Mitleser sind beim Jubiläums-Treffen dabei. Bisher war Paul der einzige Mann unter den Frauen. Umso mehr freut er sich über Uwe, der zum zweiten Mal an dem Treffen teilnimmt. „Ich wollte auch gerne was Neues ausprobieren und lesen“, erklärt Uwe.

Ursprünglich kommt die Idee aus den USA, in denen es schon mehr als 200 Gruppen gibt. Bundesweit haben sich mehr als 40 dieser Lesclubs gebildet. Es ist ein Projekt von „KuBus“, einem Verein zur Förderung der Kultur, Bildung und sozialer Teilhabe von Menschen mit und ohne Behinderung. Er wurde 2008 von ehrenamtlichen Mitbürgern sowie Vertretern aus Behindertenhilfe und Hochschule gegründet. Ziel des Vereins ist es, Menschen durch gemeinsames kulturelles Erleben zusammenzubringen.

Es wird wild durcheinander gesprochen, gelacht, von der Arbeit erzählt. „Das wäre so vor einem Jahr noch nicht möglich gewesen. Beim ersten Treffen waren alle noch schüchtern. Heute sind wir richtig zusammengewachsen“, er-



Zum gemeinsamen Lesen kommen Rachela (von links), die Vorleserinnen Brit und Lena, Uwe, Vorleserin Jutta und Paul in Jever zusammen.

WZ-FOTO: LÜBBE

klärt Brit, die als Vorleserin dabei ist. Neu war die Situation zu Beginn für alle: Neue Leute kennenlernen, gemeinsam in der Öffentlichkeit lesen – das auch noch laut und andern Leuten. Doch ganz normal zusammen in einem Restaurant sitzen und sich wohl fühlen, ist besonders schön für die Gruppe.

Die Gruppe in Jever wird von fünf Frauen unterstützt, die als Vorleserinnen immer abwechselnd dabei sind. Jede Woche treffen sie sich mit behinderten Bewohnern aus einer jeverschen Wohnrichtung. Das Alter der Teilnehmer reicht von 19 bis 70 Jahren.

Lena ist die jüngste Vorleserin. Die 19-Jährige macht gerade ein freiwilliges soziales Jahr in den GPS-Werkstätten für behinderte Menschen in Jever. Beim Lesekreis war sie schon vorher dabei: „Es ist eine tolle Erfahrung, mit den Leuten raus zu gehen und Spaß zu haben. Auch wenn es einmal etwas lauter ist – durch die

ganzen Gespräche“, sagt sie. Die anderen Besucher des Restaurants stehen dem Projekt, wie auch der Betreiber, offen gegenüber. Einige Gäste schauen verwundert zum Tisch rüber, andere hören den Geschichten zu. Positive Resonanz haben sie schon oft bekommen, erklären die Vorleserinnen.

Die Lese-Paten gehen jeden Satz mit den Teilnehmern durch – Im Restaurant werden sie von den Gästen akzeptiert.

Lesepatin Brit fasst die Geschichte zusammen bei der sie stehen geblieben sind. Gelesen werden Geschichten vom Indianer „Yakari“. Vorher haben sie „Lotta“ und „Michel“

von Astrid Lindgren besprochen. „Das spielt aber nicht in unserer Zeit und kam nicht so gut an.“

Alle Teilnehmer können unterschiedlich gut lesen. Aber das macht nichts, denn jeder kann mitmachen. Lesefreude, Sozialkontakte und Erfahrungen im öffentlichen Raum – das sind die Ziele.

Lesepatin Jutta und Paul sind an der Reihe. Mit dem Finger zeigt sie die Zeile an. Jedes Wort spricht sie vor – Paul spricht es nach. Der Rest

der Gruppe hört zu. Als der Absatz fertig gelesen ist, freut sich Paul: „Ich werde immer besser. Ich kann schon richtig gut lesen.“

In der Geschichte des Indianers „Yakari“ kommt auch ein Pferd vor. Vorleserin Brit fragt in die Runde, wer schon einmal geritten ist. „Ich finde Pferde toll. Früher bin ich immer geritten, jetzt nicht mehr; wegen meiner Allergie“, erklärt Uwe. Auch Rachela kennt die Tiere vom Reitkurs.

Die Bücher werden durch Spenden finanziert. Bei den Texten sind kurze und einfache Sätze besonders wichtig: Die Mitleser haben die ersten Leseschritte bereits bewältigt, ganze Sätze bereiten einigen jedoch noch Schwierigkeiten. Damit der Spaß am Lesen bestehen bleibt, suchen sie sich kurze Geschichten mit bunten Bildern aus.

Die Mitglieder würden sich auch auf Leute freuen, die sie noch nicht kennen. Auch weitere Lese-Paten sind willkommen. Die Gruppe trifft sich jeden Mittwoch von 18 bis 19 Uhr in Jever im Restaurant „Jever Fass“ im Hotel Adler.

© Mehr Informationen bei Sandra Papudis-Naß unter Tel. 0 44 61 / 93 02 20.



Lesen und plaudern in geselliger Runde

EHRENAMT Leseklub feiert sein einjähriges Bestehen – Die gemeinsame Lektüre schlägt Brücken

„LEA Leseklub“ für Erwachsene mit und ohne Behinderung sucht neue Mitglieder.

JEVER/JG – In einer fröhlichen Runde treffen sich seit einem Jahr jeden Mittwoch vier bis sechs Mitglieder des „LEA Leseklubs“ im Restaurant Jever Fass. LEA steht für „Lesen Einmal Anders“ und der Name ist Programm. In der Gruppe treffen sich Erwachsene mit und ohne Behinderung für eine Stunde zum gemeinsamen Lesen an einem öffentlichen Platz, wie einem Restaurant oder Café. Der erste deutsche „LEA Leseklub“ wurde 2011 in Köln gegründet. Die Idee der einmaligen Leseklubs kommt aber aus den USA. Das amerikanische Pendant nennt sich „Next Chapter Book Clubs“ und wurde bereits 2002 in Columbus im Bundesstaat Ohio gegründet.

In der Marienstadt haben sich gleich fünf engagierte freiwillige Damen im Alter von 19 bis 73 Jahren zusammengefunden. Sie haben sich zum Ziel gesetzt, dass es ganz normal sein wird, wenn Menschen mit und ohne Beeinträchtigung in einem Restaurant zusammen sitzen, lesen und Spaß haben. Darüber hinaus wollen sie die Lesefertigkeit fördern. Das wird meist durch Echo-Lesen geübt, bei



Freuen sich auf das gemeinsame Lesen von „Yakari“ im Restaurant Jever Fass: (von links) Rachela, Brit, Lena, Uwe, Jutta und Paul.

BILD: JAQUELINE GUTHARDT

dem die Lesepatinnen ein bis zwei Wörter vorlesen und die Mitleser diese wiederholen.

Nach einer Passage fasst Lesepatin Brit sie noch einmal zusammen und stellt Fragen zum Inhalt. Dabei kommen die Mitglieder ins Gespräch und schlagen auch oft eine Brücke zu privaten Erlebnissen, auf die Art lernen sie sich von Mal zu Mal besser kennen. „So zu plaudern wäre vor einem halben Jahr noch un-

denkbar gewesen“, berichtete Lesepatin Brit.

Die jüngste im Bunde, Lesepatin Lena, macht im Moment ihr Freies Soziales Jahr (FSJ) in der Werkstatt Jever der Gemeinnützigen Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit (GPS). Sie kennt alle vier Teilnehmer und hat großen Spaß an der ehrenamtlichen Arbeit, die sie als „ganz tolle Erfahrung“ beschrieb. „Es ist eine schöne und gesellige Runde,

bei der jeder gerne etwas erzählt und sich darüber freut jemanden zum Reden zu haben“, sagte Lena.

Lob und Dank gab es vor allem für die anderen Besucher und den Betreiber des Restaurants, der dem Projekt von Anfang an sehr offen gegenüberstand und mit dem es noch nie Probleme gegeben habe. Das Ganze ist zudem sehr gut organisiert: Die Mitleser werden von der GPS si-

cher hingebacht und wieder abgeholt. Sie können sich jedoch selbstständig ihre Getränke aussuchen und teilweise auch bezahlen. „Das ist ein besonders wichtiger Teil des Abends, denn so geht es für sie ein Stückchen weiter in Richtung Normalität“, erklärte Brit. Interessierte können sich beim Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen unter Telefon 04461 / 930220 informieren.

Bücher zum Lesen, Lachen und Plaudern

PROJEKT Behinderte und Nichtbehinderte treffen sich seit einem Jahr im Lea-Leseclub

Bei den wöchentlichen Treffen gibt es Lesepaten, die etwas vorlesen, und Mitleser, die das nachsprechen. Das Ziel: Zeigen, wie normal es ist, wenn nichtbehinderte und behinderte Menschen zusammen sitzen.

VON ANTJE BRÜGGERHOFF

JEVER – Es herrscht eine super Stimmung am Mittwochabend im Jever Fass. Schon von weitem hört man Unterhaltungen, stets untermalt von lautem Lachen. Da sitzen schon die ersten alle gemeinsam an einem Tisch mit ihren Büchern vor sich. Und frühlich begrüßen sie jeden Neuankömmling.

Der Lea-Leseclub der Freiwilligen Agentur Jever findet seit einem Jahr einmal in der Woche statt. Das Projekt ist so simpel wie schön: Menschen mit und ohne Behinderung sollen gemeinsam Zeit verbringen, es soll alltäglich werden, dass sie zusammensitzen. Um Unterhaltungen zu fördern und spannende Gespräche herauszukitzeln, lesen die Teilnehmer gemeinsam Bücher. „Lea“ steht für „Lesen einmal anders.“ Meist gibt es das Echo-Lesen, das heißt: die Lesepaten lesen einzelne Wörter vor, die Mitleser, die nicht so gut lesen können, sprechen sie nach.

Viel zusammen erlebt

Ursprünglich kommt die Idee aus den USA. Dort gibt es inzwischen bereits mehr als 200 Gruppen. Anke Großkunkel hat die Leseklub-Idee mit nach Deutschland gebracht. Nun gibt es auch einen Lesekreis in Jever.

Die Atmosphäre ist locker, jeder darf lesen, wie er mag, jeder darf erzählen, wie er mag. Regeln gibt es keine – außer vielleicht, dass man sich hier duzt.

„Von Anfang an wurden wir hier sehr nett aufgenommen“, sagt Brit, eine Lesepatin.



Haben ordentlich Spaß im Lea-Leseclub in Jever: Rachela (von links), Brit, Lena, Uwe, Jutta und Paul, die sich gerade mit dem Buch „Yakari“ beschäftigen.

BILD: ANTJE BRÜGGERHOFF

„Manchmal hören uns andere Gäste hier zu, die Resonanzen sind positiv.“ In einem Jahr haben sie schon viel gemeinsam erlebt. Sie haben zum Beispiel Bücher von Astrid Lindgren gelesen, aber sie haben auch ein gemeinsames Sommerfest veranstaltet.

Das Alter ist übrigens ganz verschieden: Von 19 bis 70 Jahren sind Teilnehmer dabei. Die 19-jährige Lena ist die Jüngste im Bunde. Sie absolviert derzeit ein Freiwilliges Soziales Jahr in der GPS-Werkstatt in Jever. „Wir haben hier so eine schöne gesellige Runde. Und es ist klasse, dass wir raus gehen und außerhalb des Wohnheims Zeit miteinander verbringen.“

Das findet auch Uwe, der neu in die Runde gekommen ist. „Ich bin jetzt das zweite Mal da, ich wollte einmal etwas Neues ausprobieren“, sagt er. Die erste Schnupperstunde hat ihm so gut gefallen, dass er sofort beschlossen hat, wiederzukommen. Besonders hat sich da Paul gefreut – „er war nämlich bisher der einzige Mann in unserer Gruppe“, erzählt Brit.

„Allmählich wollen die Mitleser aber anfangen. „Begin-

LESEPATEN UND MITLESER SIND WILLKOMMEN

Wer beim Lea-Leseclub in Jever mitmachen möchte, ist herzlich willkommen. Sowohl Lesepaten als auch Mitleser dürfen zu einer ersten Schnupperstunde vorbeischauchen.

Treffen ist jeden Mittwoch

von 18 bis 19 Uhr im Restaurant Jever Fass im Hotel Schwarzer Adler, Alter Markt 3.

Teilnehmer der GPS-Werkstatt in Jever werden mit dem Auto gebracht und wieder abgeholt. Aber auch

diejenigen, die nicht bei der GPS sind, dürfen gerne zum Lea-Leseclub kommen.

Informationen und Anmeldungen bei Sandra Papudis-Naß, Tel. 04461/93 02 20.

nen wir?“, fragt Brit in die Runde. Und alle rufen ja, klappen ihre Bücher auf. Seit einiger Zeit lesen sie in ihrem neuen Buch „Yakari“, eine Geschichte über Indianer. Auf Karteikarten halten sie fest, an welcher Stelle sie beim letzten Mal stehen geblieben waren.

Die Lesepaten lesen vor, die Mitleser nach. Und allmählich erfahren sie, wie es mit den Indianern „Yakari“, „Stolze Wolke“ und dem Pferd „Kleiner Donner“ weitergeht. Nach einigen Abschnitten fasst Brit noch einmal zusammen, worum es geht. „So können wir besser der Geschichte folgen.“

Um noch ein wenig Abwechslung hereinzubringen,

unterhalten sie sich zwischendurch. Als über das Pferd der Indianer gelesen haben, erzählt Uwe, dass er früher auch öfter geritten ist. „Aber dann bekam ich eine Allergie und ich musste aufhören“, erzählt er den anderen. „Seitdem schaue ich mir aber gerne etwas über Pferde im Fernsehen an.“

Selbstständigkeit lernen

Als Lesepatin Jutta gemeinsam mit Paul einen langen Abschnitt gelesen hat ist Rachela dran. Als sie fertig ist, staunen die anderen: „Mensch, Rachela, das hast du wirklich gut gemacht“, loben sie alle. „Viel besser als die letzten Male.“

Nach gut einer Stunde ist die Zeit auch schon wieder vorbei. „Und ich freue mich schon jetzt auf das nächste Mal“, ruft Paul freudig. „Ich bin da. Du auch?“, fragt er Lena. Sie lächelt: „Na klar.“ Auch Uwe verkündet, dass er das nächste Mal unbedingt wieder kommen möchte.

Brit freut sich: „Die Teilnehmer lernen hier ja so viel: auch Selbstständigkeit. Sie entscheiden allein, was sie trinken, sie bestellen selbst und bezahlen.“

Und wie ist das Projekt für die Lesepatin selbst? Brit muss nicht lange überlegen. „Es ist einfach eine unglaublich schöne menschliche Erfahrung.“